



Hamburgisches
WeltWirtschafts
Institut

Im Dialog

Pressemitteilung | 18. April 2005 | Sperrfrist 12:00 Uhr

Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (HWWI)

Hamburg, 18. April – Das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) hat sich heute der Öffentlichkeit vorgestellt. Das HWWI ist seit dem 16. März 2005 als gemeinnützige GmbH in Gründung. Gesellschafter sind die Universität Hamburg und die Handelskammer Hamburg. Der operative Betrieb läuft seit dem 1. April.

Das HWWI versteht sich als moderner, unabhängiger Think Tank mit den zentralen Aufgaben:

- die Wirtschaftswissenschaften in Forschung und Lehre zu fördern,
- eigene, hochwertige wirtschaftswissenschaftliche Forschung zu betreiben,
- diese zeitgerecht in relevante wirtschaftspolitische Lösungsansätze zu transformieren sowie
- Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und die interessierte Öffentlichkeit zu beraten und zu informieren.

Das Institut gliedert sich in vier Kompetenzbereiche:

- Wirtschaftstrends und Hamburg
- Internationaler Handel und Entwicklung
- Migration – Migration Research Group
- Internationale Klimapolitik

Im Fokus der HWWI-Forschung – die den Grundsätzen der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis verpflichtet ist – stehen die globalisierungsbedingten, ordnungspolitischen Herausforderungen für Deutschland und Hamburg: „Das HWWI hilft, diese Trends rechtzeitig zu erkennen und aufzuzeigen, welche Konsequenzen sich daraus für den Wirtschaftsstandort Deutschland sowie die wirtschaftliche Zukunft der Metropolregion Hamburg ergeben“, erklärte Prof. Dr. Thomas Straubhaar, Direktor des HWWI. Die orientierungslose, rückwärtsgewandte Diskussion über Mindestlöhne und Entsenderichtlinien zeige, wie sehr ein ordnungspolitisches Grundverständnis in Deutschland fehle.



Hamburgisches
WeltWirtschafts
Institut

Im Dialog

„Gerade zu einer international orientierten Kaufmannsstadt wie Hamburg passt eine weltwirtschaftlich und wirtschaftswissenschaftlich orientierte Forschungseinrichtung wie kaum eine andere Institution“, erläuterte Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz das Engagement der Privatwirtschaft für das neue Institut. „Die Hamburger Wirtschaft sieht sich schon aus alter hanseatischer Kaufmannstradition in der Pflicht, alle Register zu ziehen, um die anerkanntermaßen hochklassige und renommierte wirtschaftswissenschaftliche Forschung des HWWA in unserer Hansestadt zu erhalten und dies so weit wie möglich mit privaten Mitteln zu finanzieren“.

„Die Konstruktion des HWWI ist ein Paradebeispiel für eine Public Private Partnership im Bereich der angewandten Wirtschaftsforschung“, erklärte Universitätspräsident Dr. Dr. hc Jürgen Lüthje. „Wir wünschen uns vom HWWI, dass es den Wissenschaftsstandort Hamburg stärkt und durch seine Wirtschaftsforschung weit über die Grenzen der Hansestadt hinaus Impulse setzt.“

Die Finanzierung des HWWI erfolgt durch eine langfristige Partnerschaft mit der Berenberg Bank, der Bucerius Law School Hamburg, der Hamburger Sparkasse, der Handelskammer Hamburg, der Hamburg School of Business Administration und der HSH Nordbank.

Die Partner und Gesellschafter fördern das HWWI durch die Vergabe von Forschungsaufträgen sowie durch globale Zuwendungen. Dazu kommen Drittmittel und Einnahmen aus Auftragsforschungen für öffentliche Institutionen, gemeinnützige private Organisationen und Privatunternehmen. Zusätzlich wird das Institut von privaten Sponsoren und Mäzenen unterstützt.

Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (HWWI)

Neuer Jungfernstieg 21

20354 Hamburg

Tel +49 (0)40 34 05 76 – 0

Fax +49 (0)40 34 05 76 – 76

Email: presse@hwwi.org

Internet: www.hwwi.org



Hamburgisches
WeltWirtschafts
Institut

Im Dialog

Statement von Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg, zur Vorstellung des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI), Montag, 18. April 2005, 11.30

Mit dem Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI) kann in unserer Hansestadt auch in Zukunft wirtschaftswissenschaftliche Forschung auf hohem Niveau betrieben werden. Für die Hamburger Wirtschaft ist dies ein bedeutendes Signal, denn mit dem HWWI sichern wir uns einen exzellenten Image- und Kompetenzträger für den Wissenschaftsstandort Hamburg. Gerade zu einer international orientierten Kaufmannsstadt wie Hamburg passt eine weltwirtschaftlich und wirtschaftswissenschaftlich orientierte Forschungseinrichtung wie kaum eine andere Institution.

Die Hamburger Wirtschaft sieht sich schon aus alter hanseatischer Kaufmannstradition in der Pflicht, alle Register zu ziehen, um die anerkanntermaßen hochklassige und renommierte wirtschaftswissenschaftliche Forschung des HWWI in unserer Hansestadt zu erhalten und dies so weit wie möglich mit privaten Mitteln zu finanzieren. Unterstützt wird das HWWI durch eine Reihe bedeutender Hamburger Unternehmen; zudem wird unsere Handelskammer gemeinsam mit der Universität Hamburg Gesellschafterin des HWWI sein.

Die Organisation des HWWI als gemeinnützige GmbH bietet die Chance, dass die in Hamburg vorhandene Kompetenz nicht nur erhalten, sondern in für Hamburg relevanten Forschungsgebieten sogar noch ausgebaut werden kann. Das HWWI wird sich etwa auf Fragen der Außenhandelsbeziehungen, der wirtschaftlichen Entwicklung Norddeutschlands oder auch der Entwicklung von regionalen Wachstums- und Konjunkturmodellen konzentrieren. Aus unserer Sicht ist zudem vor allem die Analyse ordnungs- und wettbewerbspolitischer Grundsatzfragen relevant, um beschäftigungs- und wachstumsorientierte Politikvorschläge wissenschaftlich fundiert machen und damit Hamburgs Weg zu einer „Wachsenden Stadt“ begleiten zu können.

Unsere Handelskammer sieht sich über ihr Engagement als Gesellschafterin hinaus ebenso als strategischer Partner des HWWI. Dazu gehören insbesondere Aufträge für die Erstellung von Forschungsarbeiten für unsere Handelskammer als auch Vereinbarungen mit unserer Hamburg School of Business Administration, an der seit Oktober eine duale akademische Ausbildung mit Bachelor-Abschluss angeboten wird und in dessen Lehrbetrieb Prof. Straubhaar und sein Team an prominenter Stelle vertreten sein werden. Ich freue mich auf eine konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem HWWI und mit Prof. Straubhaar.